

## THE UHYST REFUGEE ASYLUM/

Liebe Bewohner von Uhyst  
und liebe Mitglieder des Heimatvereins,

*für unser Kunstprojekt ÜBER TAGE\_08 haben wir dieses Jahr Joanna Rajkowska eingeladen, eine international anerkannte Künstlerin aus Polen. Sie ist uns auch deshalb aufgefallen, weil sie 2002 eine riesige Palme auf eine Hauptkreuzung Warschaws gestellt, auf die Jerusalem Allee – der Kunstbaum steht bis heute und bietet einen herrlichen Anblick. Er hat aber auch schon heftige Debatten ausgelöst. So etwas liegt ja oft in der Natur von Kunst, die sich aus dem Museum und den Galerien hinaus in Offene wagt.*

Letztes Jahr hat Joanna Rajkowska in einem Wohnviertel, das an das ehemalige jüdische Ghetto von Warschau grenzt, einen kleinen künstlichen Teich mit Sauerstofffontänen und bunten Sitzgelegenheiten angelegt. Dort erholten sich einen Sommer lang Menschen unterschiedlichster Herkunft. Allerdings war das nicht nur ein Sommerspaß, sondern es ging auch darum, dass diese ganz verschiedenen Leute miteinander ins Gespräch kamen und auch darum, dass sie ihr Viertel und dessen Möglichkeiten und Schönheiten neu entdeckten.

Um solche Entdeckungen im Alltäglichen geht es der Künstlerin also – es sind nicht immer angenehme Aspekte, die da zum Vorschein kommen, aber auf alle Fälle gibt es Überraschungen. Ähnlich hat sich Joanna Rajkowska auch Uhyst genähert. Und weil das Problem der leerstehenden und doch sehr interessanten Gebäude (Schloss, Schleifmühle) jedem auffällt, hat sie sich auf das Dannenberghaus konzentriert, das ja leider bislang ein trauriges Dasein fristet. Dabei wurde es doch 1747 als Adelspädagogium, als Lehranstalt der Herrnhuter Brüdergemeine errichtet. In den folgenden Jahren haben dort etwa 70 junge Adelige, besonders aus Litauen und dem Baltikum stammend, eine - für damalige Verhältnisse fortschrittliche- Erziehung erhalten. Unter ihnen auch der junge Fürst Hermann Pückler, der hier übrigens sein erstes Gartenbeet anlegte. Mit den Herrnhutern und ihren Bildungsidealen kam schon damals eine gewisse Internationalität in der Region. Nach einer wechselvollen Geschichte wurde das Gebäude zu DDR-Zeiten in ein Wohnhaus verwandelt. Durch die Umbauten kann man heute leider kaum noch die Aufteilung der ursprünglichen Innenräume erkennen. Seit einiger Zeit ist das Baudenkmal nun völlig geräumt.

## DAS FLÜCHTLINGSHEIM UHYST

Joanna Rajkowska ging für ihr Kunstprojekt von der Idee aus, dass das Haus künftig wieder belebt werden sollte. Doch was für eine Nutzung könnte es geben? Wie wird sich die Zukunft der Region gestalten? Findet eine solche Zukunft völlig abgekoppelt von den Entwicklungen in Europa und auf der Welt statt? Auch die Lausitz ist von globalen Bewegungen betroffen, nicht zuletzt, weil sie eine Grenzregion ist.

Die Künstlerin hat sich auf zwei Themen konzentriert: Einmal auf die Hoffnung, dem Gebäude wieder einmal eine größere Aufmerksamkeit zu geben und darauf, mit künstlerischen Mitteln eine Funktion herbeizuphantasieren. Andererseits überlegte sie, wie diese in zwanzig oder dreißig Jahren angesichts der weltpolitischen und gesellschaftlichen Umstände wohl aussehen könnte. Während hier in der Gegend scheinbar Raum und Fläche ohne Ende zur Verfügung stehen und wir angestrengt überlegen, wie man dieses Angebot sinnvoll füllen könnte, drängen sich anderswo die Menschen unter elenden Lebensbedingungen und sehnen sich danach, in Gebiete mit besseren Lebensbedingungen auszuwandern. Die Vergrößerung und gleichzeitige Abschottung der Europäischen Union durch das Abkommen von Schengen spielt hier eine große Rolle: Festung Europa! Auf der einen Seite steht unser relativer Wohlstand, auf der anderen die Flüchtlingsbewegungen – die in den nächsten Jahren laut demografischer Prognosen zunehmen. Was geschieht mit all den Menschen aus den Ländern der dritten Welt, die es in den Westen zieht, wie werden sie untergebracht? Werden es nur die großen Städte sein, die Flüchtlingslager einrichten oder werden auch kleine, grenznahe Gemeinden solche -eher unwillkommenen- Fremden unterbringen?

In diesem Sinne etikettiert Joanna das Gebäude. Dabei entnahm sie die Schrifttype im alten Stil den originalen Schrittquellen über das Adelspädagogium. An den Fenstern -den einzelnen Räumen im Inneren zugeordnet- tauchen die Namen von fernen Ländern in dieser alten Schrift auf. Ein ungewohntes Bild, zumal es sich um exotische Länder handelt: Sudan, Afghanistan, Albanien, Iran usw. Das wirkt, als bewohnten diese Nationalitäten nun das Haus. Über der rückwärtigen Eingangstür weist ein Schild die neue, vorgestellte Funktion des Gebäudes aus, in Deutsch und Englisch: Das Uhyster Flüchtlingsheim/ The Uhyst Refugee Asylum. Diese zeitweilige Maßnahme wird sicherlich Diskussionen und Irritationen auslösen. Das ist beabsichtigt, denn auf alle Fälle wird das Dannenberghaus durch den künstlerischen Eingriff eine neue Sichtbarkeit bekommen, Menschen, die es lange nicht wirklich bemerkten, machen sich darüber wieder Gedanken. Vielleicht werden sie auch die Idee des neuen Interessenvereins und einer nötigen Revitalisierung unterstützen. Schließlich handelt es sich um ein Kultur- und Baudenkmal mit überregionaler Bedeutung. Darüber sind wir uns ja einig, wenn wir auch nicht wissen, was die Zukunft bringt.

Sehr gerne kommen wir mit Ihnen über das Kunstprojekt ins Gespräch!

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Altmann (Kuratorin ÜBER TAGE) & Reinhard von Bergen-Wedemeyer (Produzent)



## Joanna Rajkowska

1968 geboren in Bydgoszcz, Polen  
lebt und arbeitet in Warschau  
1987 – 1993 Studium der Malerei an der Kunstakademie &  
Kunstgeschichte an der Jagiellonen Universität in Krakau  
1994 – 1995 Studio Semester Program,  
State University of New York

### Einzelausstellungen (Auswahl):

2008 Camping Jenin, workshop, Freedom Theatre, Jenin  
(besetzte Territorien Palästina)  
The Airways, Trafo Gallery, Budapest  
2007 Oxygenate Yourself, Nizio Gallery, Warschau  
2006 Umea Volcano, Verkliheten Galerie, Umea/ Schweden  
Leave it, Zentrum für Gegenwartskunst  
im Ujazdowski Schloss, Warschau

### Projekte im öffentlichen Raum:

2007 Oxygenator, public project, Grzybowski Square,  
Warsaw, Poland  
2002 – 2009 Greetings from Jerusalem Avenue, Warschau

[www.rajkowska.com](http://www.rajkowska.com)



Greetings from Jerusalem Avenue, Warschau 2002 - 2009

# ÜBER TAGE 08

## Kunstprojekte für das Lausitzer Seenland

[www.ueber-tage.de](http://www.ueber-tage.de)



## ÜBER TAGE\_08

Kunstprojekte für das Lausitzer Seenland

[www.ueber-tage.de](http://www.ueber-tage.de)

ÜBER TAGE zielt auf eine behutsame Integration von Gegenwartskunst in das Lausitzer Seenland. Landschaftsraum wird dabei als Zusammenspiel von Naturraum, Kulturraum und Sozialraum verstanden. Bei den Kunstprojekten von ÜBER TAGE\_08 geht es wie 2007 weniger um Setzungen im Sinne klassischer, autonomer Land Art (obgleich deren Lösungen als Inspiration durchaus eine Rolle spielen können), sondern um eine Mischung aus temporären und längerfristigen Kommentaren. Das Radwegenetz und touristische Aspekte werden langfristig in die Planungen einbezogen.

Kuratorin/Projektleitung: Susanne Altmann  
Produktion: Reinhardt von Bergen-Wedemeyer

Dank an:  
Bernd Schneider & den Bauhof der Gemeinde Boxberg  
Johanna Gruner & den Heimatverein Uhyst, Helmut Knobloch

Mit freundlicher Unterstützung von: Büro für Entwurfs- und  
Tragwerksplanung, Dipl.-Ing. Steffen G. Altmann  
Vermessungsbüro LOGO

Herausgeber: Zweckverband „Landschaftspark Bärwalder See“  
Redaktion/Text: Susanne Altmann  
Fotos: Rupprecht Matthies, Reinhard von Bergen-Wedemeyer,  
Lausitzer Rundschau, alle Bild- und Textrechte bei den Autoren  
1. Auflage: 1.000 Exemplare, 2008, Realisierung: [www.holger-siegert.de](http://www.holger-siegert.de)

ÜBER TAGE\_08

wird gefördert vom Zweckverband „Landschaftspark Bärwalder See“ sowie



KULTURSTIFTUNG  
DES FREISTAATES  
SACHSEN



Joanna Rajkowska

**THE UHYST REFUGEE ASYLUM/  
DAS FLÜCHTLINGSHEIM UHYST**

Ort: Dannenbergshaus Uhyst (ehemaliges Adelpädagogium)